

An Pappeln wurden 12 000 Stämme gepflanzt. Jedes neue Brautpaar und jeder Konfirmand mußte je 1 Stämmchen hartes und 1 Stämmchen weiches Obst für die Gemeinde anpflanzen.

#### 4. Einkünfte und Schulden.

Die Übergabe der Pläne nach der am 5. Juli 1859 begonnenen Grundstückszusammenlegung fand im J. 1862 statt. Die Gemeinde besitzt seitdem 181,57 ha Land, das eine der wichtigsten Einnahmequellen für dieselbe bildet. Andere nicht unbedeutende Einkünfte der Gemeinde sind: Die Erträge von der Gräferei, von der Lohbergswaldung, vom Obst, sowie der Jagdpacht und die Biersteuer. Die früheren Einkünfte der Gemeinde ergaben sich vorzugsweise aus der Gemeindebrauerei und Gemeindegchenke, aus der Schäferei, Länderei, dem Wiesen- und Weidenwachs.

Die Übersicht auf S. 220/21 mag einen Einblick in die Gemeindegemeinkünfte während der letzten 200 Jahre gewähren.

Und nun noch etwas von dem, worüber manche Gemeinde zu klagen weiß, auch die zu Gräfentonna, nämlich von den Schulden. Bis zum J. 1756 hat die Gemeinde keine Schulden gehabt. Ein kleines Sümchen ist's, das der Ratsmeister aufnehmen muß: Vom Freisassen Joh. Ludw. Gutbier zu Tonna erborgt die Gemeinde 1756 114 Schock 6 Gr. Vier Jahre darauf, 1761 ist das Passivkapital bis auf 1060 Schock 6 Gr. gestiegen, da die Gemeinde sich genötigt sah, bei demselben Freisassen sowie beim Gutspächter Joh. Caspar May und bei Joh. Heinr. Sieffarth und Joh. Heinr. Westphal weitere Summen zu borgen; bis zum Jahre 1775 hat sie 3355 Schock 9 Gr. Schulden. Jedenfalls haben die Kriegslasten des 7jährigen Krieges solche Kapitalaufnahme veranlaßt. Schon im J. 1783 findet ein namhafter Abtrag der Passivkapitalien statt; am Ende des 18. Jhrhds. betragen dieselben nur noch 1926 Thlr. 6 Gr., im J. 1804 sogar nur noch 844 Thlr. 3 Gr. Amtmann Thienemann, der im J. 1801 schon auf die günstigen pekuniären Gemeindeverhältnisse hinweist, und die Vormundschaft fragt: „Was wollen wir nun anfangen, wenn die Schulden bezahlt sind?“ schlägt vor, die Ortsfußstiege zu pflastern.

Aber man soll nicht den Tag vor dem Abend loben, und — Ortsfußstiege anzulegen, dazu ist's ein Jahrhundert später auch noch Zeit. — Statt der genannten 844 Thlr. 3 Gr. sind es i. J. 1806 schon 1872 Thlr. 8 Gr. Schulden; sie wachsen aber infolge des napoleonischen Krieges riesengroß an, so daß sie i. J. 1820 bereits 18017 Thlr. betragen.